

Albert Einstein: Für einen militanten Pazifismus
Es wären genug Kräfte vorhanden um allen Menschen ein gesichertes Dasein zu ermöglichen, wenn sie nicht in Kriegsvorbereitungen verschleudert würden. Alles was den Krieg predigt, wie z.B. Schulbücher müsste verändert werden. Es ist eine Katastrophe, das sich, die von Natur aus nicht kriegslüsterne Masse, von den Kriegsgewinnlern zum Krieg aufrufen lässt. Nur schon wenige Kriegsdienstverweigerer können den Widerstand gegen den Krieg offensichtlich machen.

Albert Einstein an Freud

Seine Tätigkeit hat Einstein keine tiefere Einsicht in dem Menschen gebracht, darum wendet er sich an Freud um mit ihm über Krieg und Frieden zu sprechen. Das Organisatorische für den Frieden, eine Zentralgewalt wäre einfach, aber wie kann man die Menschen dazu bewegen, eine solche anzunehmen. Darum wendet er sich an Freud, der aus der Psychologie heraus, solche Mechanismen erkennen sollte.

Sigmund Freud an Albert Einstein

Interessenkonflikte wurden durch Gewalt entschieden. Am sichersten verteidigt der Sieger seinen Anspruch, indem er den Gegner tötet. Manchmal glaubt er aber, der Verlierer könne ihm noch nützlich sein, tötet ihn darum nicht, ist dadurch aber weniger sicher. Die Gewalt eines Starken kann überwunden werden durch die Gewalt des Zusammenschlusses mehrerer Schwacher, diese Gewalt nennt sich dann Recht. Die Gemeinschaft der Schwachen muss aber auch nach dem Sieg bestehen bleiben, da sich sonst das Spiel einfach wiederholt. Auch innerhalb der Gemeinschaft machen sich Unterschiede bemerkbar, zwei Momente werden wirksam, die Armen versuche alle dem gleichen Gesetz zu unterwerfen, einzelne Starke versuchen sich über das Recht zu erheben, um zu grösserer Machtfülle zu kommen.

Der Völkerbund versucht das Recht mangels Gewalt auf Ideen zu basieren. Die Gewalt und die Bindetribe arbeiteten immer zusammen, um das Recht zu stützen, manchmal genügt auch nur ein Faktor, aber der Völkerbund ist nur nichtexistenzberechtigter Karrikatur, wenn er nicht der Versuch wäre, das Recht neu zu fundieren, um den Frieden zu erreichen.

Der Mensch wird von sexuellen und destruktiven Trieben beherrscht, die allerdings nie rein, sondern nur legiert vorkommen. Die Kriegspaganda appelliert nun viele dieser Triebe, an die einen ausgesprochen, an die anderen versteckt. Indem der Mensch den Todestrieb projiziert, wird er zum Destruktionstrieb, ausgelobt wohl^utend entlastend wirkt. Nach innen gewendet entwickelt er z.B. das Gewissen. Es ist also unmöglich, wieauch nicht wünschenswert, alle Aggression zum Verschwinden zu bringen.

Um dem Krieg zu begegnen könnte man an die Bindetribe appellieren. Man versucht entweder Liebe oder Identifikation zu erreichen. Man sollte eine verantwortungsbewusste Oberschicht heranbilden, die die Menschen vernünftig lenken würde, da das Ideal, dass die Menschen ihre Aggression durch die Vernunft kontrollieren würden, unmöglich oder zu weit entfernt scheint. Vermutlich empören wir uns gegen den doch unvermeidlich scheinenden Krieg, weil so viele Menschen dabei in menschenunwürdige Situationen kommen, es wäre logisch, dass der Krieg spätestens jetzt abgeschafft würde, aber man muss auch zwischen verschiedenen Kriegen differenzieren. Die Zivilisation vernichtet vielleicht auch einmal die Menschheit, weil sie die Sexualtriebe unterdrückt. Aber sie widerspricht auch dem Krieg, es ist zu hoffen, dass auch andere Pazifisten werden und durch die Zivilisationsentwicklung dem Krieg ein Ende gesetzt wird.